

Die Antigone des Sophokles

Neufassung von Heinrich Goertz und Herbert Kreppel

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, Jahresangabe

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen

Kreon

Antigone

Ismene

Wächter

Haimon

Teiresias

Bote

Bürger

1

Staatsbegräbnis

(Kreon, Haimon, Antigone, Ismene, Bürger)

Kreon Bürger von Theben! Freunde!
Die Stadt, die fast schon hin war,
steht stärker nun. Hier diesen Toten,
der für uns fiel, beklagend,
gebietet uns Verstand, schon zu beraten,
wies niemals wieder sein kann,
daß Aufruhr, Krieg, Parteigezänk
die Ordnung unserer Stadt bedrohn.
Wenn Unordnung hereinbrach, muß man prüfen:
Wer war schuld? Bürger!
Ihr wart es nicht. Schuld
war Ehrgeiz der beiden Brüder,
die nun tot sind. Daß sie tot sind,
ist leider nützlich. Dieser hier, Eteokles,
- er schützte unsere Stadt –
wird von uns feierlich begraben,
wie es verdienten Toten unsrer Stadt gebührt.
Der andre aber, Polyneikes, der uns
belagerte und angriff mit fremden Heeren,
gekauften, aufgeputschten, scharf schreiend
wie Adler, gebläht
wie Pfaue, wärs nach ihm gegangen,
wir trieben jetzt in unserm Blut hier, tot,
als Sklave wäre fortgeschleppt, wer überlebte –
dies Zerrbild von einem Jüngling, wild drauf,
die Mauern der eigenen Stadt zu zertrümmern,
soll faulen auf dem Schlachtfeld, das er verschuldet,
nackt und unbegraben, in der Sonne dörrend
und im Nachtwind – ein Fraß den Fliegen, Hunden,
Geiern. Bürger!
Um die Befolgung meines Gebots
ist mir nicht bang, seh ich euch vor mir.
Ich weiß – ihr dientet jedem Herrscher
gehorsam und treu. Das lob ich. Ich will auch loben,
daß ihr dem Ödipus ergeben wart –
wenn der auch nur durch Machenschaften
höchst zweifelhafter Art hinaufgelange!

Kreon

Als er entlarvt war, verscheucht aus unsrem Theben,
da habt ihr seinen Söhnen Polyneikes und Eteokles
gehuldigt, solange es gut ging.
Es konnt nicht gut gehen, diese Herrschaft
von zweien, sich abwechselnd in der Macht:
eine Absprach, wie sie nur Unkenntnis
der menschlichen Natur ersinnen konnte.
Und kams nicht unerwartet, als Eteokles sich weigerte
dem andern zur abgesprochenen Zeit den Thron zu räumen.
Der Abgewiesene rief zum Bruderkrieg –
im Recht zwar,
doch, ihr denkt hier sicher so wie ich,
Ordnung im Staat muß vor Recht gehn,
Bürger von Theben,
wie soll ein Gemeinwesen sonst gedeihen.
Sich zu verständigen ist reifer Menschen Sache,
Jugend kanns nicht. Erinnerung euch: sieben Heere
trommelte der Ehrgeizling zusammen und berannte
die sieben Tore unsrer Stadt.
Mit ihren Schwertern im Zweikampf –
mordend und gemordet –
es tut mir weh davon zu reden –
erschlugen einander die Brüder.
Die feindlichen Heere, entmutigt
durch dies Urteil der Götter, zogen ab.
Ich, Kreon,
der Nächste in der Folge der Geschlechter,
euch bekannt als Ratgeber in bitteren Zeiten,
gewählt nun und bestätigt durch euch,
ich habe Macht und Bürde übernommen.
Männer von Theben! Ich danke euch –
und will nun sagen, wie ich regieren will.
Man kann einen Herrscher nur beurteilen,
wenn man seine Gesinnung kennt,
weiß, was er denkt und wünscht.
Bürger! Ich will das Beste für die Stadt. Nie
werd' ich tatenlos zusehn, wenn Gefahr
sie bedroht. Unnachgiebig
will ich sein, wens um unser Wohl geht,
und in der Anwendung der Mittel
rücksichtslos. Ein Schädling
wird nie mein Freund sein. Wer aber willig ist,
wird von mir hochgeschätzt. Nach solcher Satzung
dien ich der Stadt, die unser Schiff ist,

Kreon

schützen uns auf der stürmischen See.
Freunde! Hebt diesen Leichnam,
ihn zu bestatten. Den Kadaver da draußen
laßt liegen – als ein abschreckendes Beispiel:
daß nie wieder Hochmut eines einzelnen
die Ruhe unsrer Stadt gefährde.
Wer ihn hereinholt in die Mauern und begräbt,
der soll von allem Volk gesteinigt werden,
bis er tot ist. Das ist mein Wille und Befehl.
Verkündet das. Und meldet mir Widersetzliche.
Nun laßt uns friedlich sein und würdevoll.

*(Der Leichenzug setzt sich wieder in Bewegung. Zurück bleiben
Antigone und Ismene)*

2

- Antigone Begreifst du das?
- Ismene Ich will es nicht begreifen. In mir
ist Freude – ja, meinetwegen Trauer auch –
doch mehr noch Freude, seit die Belagerer fort sind
und wir wieder leben können, ohne Angst.
- Antigone Zwei Brüder hatt` ich, mir beide lieb.
Dem einen gönnt Kreon ein Grab,
den andern läßt er draußen faulen.
Was für ein dreckiger Befehl!
- Ismene Antigone!
- Antigone Liebst du den Bruder nicht?
- Ismene Was könnt ich tun? Nichts
was Erfolg verspräche.
- Antigone Willst du mir helfen?
- Ismene Was?
- Antigone Ob du mir helfen willst,
den Bruder zu begraben, will ich wissen.
- Ismene Du Unglückskind! Kreon hats verboten!
- Antigone Meinen Bruder. Und den deinen!
Ich zerr ihn in die Stadt
und begrab ihn, wies auch ihm zukommt.
- Ismene Du hast gehört, daß Steinigung drauf steht.
- Antigone Der gute Kreon!
- Ismene Kreon ist der Mann, der Wort hält.
- Antigone Und Kreons Maul zuliebe werd ich mir nicht untreu.

- Ismene Antigone! Alles, was wir,
das Haus des Ödipus, unternehmen,
schlägt uns zum Verderben aus. Denk
an unsern Vater, der seinen Vater umbrachte
und die eigne Mutter zur Frau nahm –
ganz Griechenland ist voll von der Geschichte –
und nach Enthüllung dieser Greuel
sich selbst die Augen ausriss
und aus der Stadt floh.
Denk an unsere Mutter Iokaste, die,
von ihrer Schande erstickt,
den Strick nahm und sich am Hals aufhängte.
Berüchtigt sind wir, verhaßt, verachtet.
Denk an unsre Brüder, die sich töteten,
der eine den anderen um Thebens Thron.
Wir sind die Überlebenden, Verlassenen,
und nun solls weitergehn auf deine Art
mit Polyneikes, der längst tot ist.
Gib du nun endlich Ruh.
- Antigone Kreon ist es, der die Ruhe stört,
verbietend, was gut ist und recht,
also muß ich handeln. Und wenn uns
alles zum Verderben ausschlägt,
erlaub ich mir die Freiheit,
für eine Sache draufzugehen, die sein muß.
Ich scharf den Bruder ein, ich dulde kein Unrecht.
- Ismene Du machst mein Denken schwer.
Ich will nicht gegen Gewalt anrennen,
aussichtslos. Ich will leben. Ist das zuviel verlangt?
Es ist Frieden, Antigone!
- Antigone Es ist nicht Frieden,
solange Polyneikes draußen liegt.
- Ismene Mich gegen alle aufzulehnen,
hab ich nicht die Kraft.
- Antigone Bitten mag ich dich nicht mehr,
und wenn du jetzt noch helfen wolltest –
ich will dich nicht. Du taugst nur zum Vergnügen.
Geh spielen. Tu was du leben nennst. Ich

- Antigone begrab ihn allein. Wenn ich dann sterben muß,
 lieg ich neben dem geliebten Bruder,
 glücklich, ich hab getan, was ich
 tun mußte. Die Zeit hier oben
 ist schnell vorbei. Unten
 bin ich ewig. Sei du nur ganz
 um dich verliebt. Und laß mich gehen.
- Ismene Wenn du deiner Sache so sicher bist ...
- Antigone Sicher! Dann könnt jeder hingehn. Selbst du
 würdest dich nicht mehr zieren, wär es sicher.
- Ismene Sprich zu keinem Menschen ein Wort. Auch ich
 will schweigen. Vielleicht erfährt es niemand.
- Antigone Sie sollen es erfahren – daß einer aufsteht
 gegen den barbarischen Befehl. Bild dir nicht ein,
 daß du Anteil hast, nur weil du schweigst.
 Schrei's doch heraus!
- Ismene Du bist nicht bei Verstand!
- Antigone Reicht meine Kraft nicht, dann hab ich doch
 versucht, was ich tun muß – unbedingt!
- Ismene Du willst Unmögliches,
 Und das geht schlecht aus.
- Antigone Ich weiß, daß Schreckliches bevorsteht dem,
 der nur auf sich hört. Und doch –
 besser sterben als für nichts leben.
- Ismene Du bist verrückt – und doch lieb ich dich.

(Antigone geht aus der Stadt, Ismene in den Palast)